

—→ Sprechsaal. ←—

Weihnachtskataloge.

Von Jahr zu Jahr mehrten sich die im Buchhandel herausgegebenen sogenannten »Weihnachtskataloge«, und von Jahr zu Jahr gelangen zahlreichere Anschriften an den deutschen Verlags- und Buchhandel, in welchen dieser selbstverständlich stets »nur in seinem eigenen Interesse« angelegentlichst aufgefordert wird, diese wie Pilze aus dem Boden herauswuchernden Unternehmungen durch umfangreiche Anzeigen mit seiner gut klingenden Münze lebensfähig zu machen oder zu erhalten. Auf keinem Gebiete ist der Konkurrenzkampf ein schwererer, liegt ja doch auch die Verlockung, ohne nennenswerthes Risiko ein hübsches Sümmchen sich für den Weihnachtstisch einzuheimsen, so sehr nahe. Bald sucht man der an sich herzlich nüchternen Inseratensammlung ein kritisches, bald ein belletristisches Mäntelchen umzuhängen, bittet auch, um ihr ein geschmackvolles Neuhäutchen zu verleihen, um recht schöne und große Illustrationen. In nicht allzulanger Zeit dürfte ein unternehmender Kopf auf den Gedanken verfallen, für den Buchhandel und seine anzeigenfrohen Verleger einen bibliographischen Wegweiser durch die »Weihnachtskataloge« zu verfassen.

Die Sache hat aber auch ihre ernste Seite. Wenn die Flut der Weihnachtskataloge wie bisher anschwillt, so wird die schon jetzt nicht mehr unbedeutende Zahl derjenigen Verleger, die das Anzeigen in derartigen Erscheinungen für überhaupt zwecklos halten, noch weiter zunehmen und schließlich das Bestehen selbst derjenigen Kataloge in Frage stellen, denen man gerne eine längere Lebensdauer gewünscht hätte.

Schreiber dieser Zeilen zeigte in früheren Zeiten gerne seine Verlagskinder in den alteingeführten Katalogen von Hinrichs, Seemann und Volkmar an und hatte dabei das Bewußtsein, seine Kräfte nicht unnütz zu zersplittern. Wie ist es aber jetzt geworden? Es wäre eine spaßhafte Aufgabe, das niedliche Sümmchen zu berechnen, welches sich aus einer auch nur einigermaßen ausgedehnten Benutzung der besseren und in größerer Auflage gedruckten Weihnachtskataloge, einschließlich der von einigen Sortimentfirmen und Zeitschriftenverlegern veröffentlichten, ergeben dürfte. Und weil niemand zweien, noch weniger aber fünfzig Herren dienen kann, so strift der Verleger und inseriert überhaupt nicht mehr. Der Unterzeichnete hat hierauf schon seit einiger Zeit verzichtet und — wie er versichern kann — ohne den allergeringsten Schaden. Im Gegenteile!

In den allernächsten Jahren wird die Sache allerdings wie bisher weitergehen. Aus alter süßer Gewohnheit wird noch mancher Verleger schon im Mai ein Inserat für den Weihnachtskatalog irgend einer ihm lieb gewordenen Firma aufgeben — an einen greifbaren Nutzen glaubt er ja bei dem Massenangebot auch kaum — und aus Sorge vor der Konkurrenz, die ebenfalls Weihnachtskataloge massenhaft an ihre Kundschaft versendet, wird noch mancher Sortimenter irgend welche Kataloge ebenfalls verschicken, damit sie in den Häusern der Empfänger den lieben Kinderchen zum Ausschneiden der hübschen Bilder überantwortet werden. Kein Stand ist ja konservativer als der Buchhandel; doch auch das hat seine Grenzen. Beim Vergleichen findet man schon jetzt, daß eine nicht kleine Anzahl von Verlagsfirmen in den Katalogen fehlt, denen man vor Jahren noch regelmäßig darin begegnete.

Es wäre zu bedauern, sollte es nicht möglich sein, dem Verlags- und Sortimentshandel ein früher brauchbar gewesenes Vertriebsmittel wiederzugewinnen. Zweck dieser Zeilen war es, die Fachwelt auf das Verlorene aufmerksam zu machen, um Mittel zu finden, es neu zu erwerben oder durch anderes, besseres zu ersetzen.
Berlin. X. Y. Z.

Eilfracht — Güterfracht.

Dringende Bitte an die Verlagsbuchhandlungen.

Möchten doch die Herren Verleger die Güte haben, ihr Personal aufs strengste anzuhalten, daß die Fakturen der Novitäten sendungen in einer in die Augen fallenden Weise diejenige Art der Uebersendung bezeichnen, die der Sortimenter vorgeschrieben. Es ist geradezu unglaublich, wie wenig die Wünsche der Sortimenter in dieser Beziehung berücksichtigt werden und mit welcher Willkür verfahren wird.

Die Art der Beförderung, wie sie der Verleger wünscht, steht wohl meist sehr deutlich auf der Faktur mit »Eilt! Eilt! Hervorragende Novität«, die Art der Beförderung aber, wie sie der Sortimenter will, wird leider wenig berücksichtigt.

Nur in den seltensten Fällen wird wohl der Verleger daran denken, ins Gewicht fallende Novitäten nach Leipzig als Eilfracht zu senden; der Sortimenter aber soll sich's ruhig gefallen lassen, die teure Eilfracht zu bezahlen; und thut er es nicht und wehrt sich dagegen, ja da sind gleich

die Differenzen fertig und die Korrespondenz wird unangenehm.

Also nochmals die dringende Bitte: Deutliche Bezeichnung der vom Sortimenter vorgeschriebenen Beförderungsart, damit die Kommissionäre wissen, was sie zu thun haben.
W. G. K.

Bar mit Remissionsberechtigung.

Die Anfrage in No. 209 des Börsenblattes, ob »bar mit Remissionsrecht bezogene« im Falle des Konkurses der Bezugsquelle eine bevorzugte Forderung sei, muß in verneinendem Sinne beantwortet werden.

Durch Bestellung, Lieferung und Bezahlung ist ein Kaufgeschäft vollzogen, und ist es dabei gleichgültig, ob der Lieferende sich bereit erklärt hat, die Ware bis zu einem gewissen Zeitpunkt eventuell zurückzukaufen.

Abgesonderte Befriedigung können nur Faustpfandgläubiger, sowie ihnen gleichgestellte verlangen.

Die betreffenden Paragraphen der Konkursordnung vom 10. Februar 1877 (40 u. 41) finden aber in diesem Falle keine Anwendung. Speziell auch nicht Ziffer 8 des § 41, weil »bar mit Remissionsrecht geliefertes« durchaus nicht dem kaufmännischen Kommissionsgut im Sinne des Handelsgesetzbuches (§ 374 u. folgd.) entspricht.
B., 20. September 1888.

Zum Kapitel Barsortiment.

Hat unseres Erachtens der Verleger wenig Interesse daran, daß seine Schulbücher von Barsortimentern gefähet werden, so ist für ihn der Verkauf seiner wissenschaftlichen Handbücher durch die Barsortimente noch weniger empfehlenswert, zum mindesten dann, wenn er die Werke selbst gebunden führt. Er verliert durch diesen Zwischenhandel nicht nur Freiemplare, welche er sonst nur dem für ihn thätigen Sortimenter gewährt, sondern ebendrei noch jede Fählung mit dem Sortimentsbuchhandel. Ja es kann dahin kommen, daß der Barsortimenter, welcher Verzeichnisse aller gangbaren Handbücher weit verbreitet, als Monopolist ihm schließlich Bedingungen vorschreiben kann.

Hat man sich in Verlegerkreisen aus diesen Gründen gegen Vereinsortimente fast allseitig gestraut, so sollte man noch weniger ein ähnliches Privatunternehmen unterstützen. V.

[49518] **Für Verleger.**

Ein Redakteur, welcher eine Reihe von Jahren an einer der ersten illustrierten Zeitschriften Deutschlands thätig war, mit jeder redaktionellen Arbeit vertraut und im Stande ist, eine Zeitschrift (event. neu zu begründende) selbständig zu leiten, sucht angemessene Stellung. Vorzüglichste Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Offerten unter M. M. 33829 durch d. Geschäftsstelle d. B.-B. erbeten.

[49519] **Sampson Low & Co.** in London führen alle Bestellungen auf englische Bücher, Zeitschriften und antiquarische Werke schnellstens und zu billigsten Bedingungen aus. Wöchentliche Eilsendungen jeden Sonnabend nach Leipzig, Berlin, Wien.

Wegen der Lieferungsbedingungen wolle man sich direkt wenden an
Sampson Low & Co. Limited,
Publishers & Commission Agents,
Fetter Lane, London EC.

[49520] Handlungen, welche reisen und vorzugsweise Geschäftshäuser besuchen lassen, können ein sehr lohnendes, leicht verkäufliches Werk mitnehmen. Anträge unter J. K. # 100 durch Herrn F. Volkmar in Leipzig.

Meine Wohnung

[49521] und
mein Geschäftslokal

befinden sich jetzt

Kreuzstraße 19,

was ich bei direkten Bestellungen gef. zu beachten bitte.

Leipzig, September 1888.

Eduard Baldamus.

[49522] Zum Aufziehen, Ausflecken und heiß Satinieren von Photographieen empfiehlt sich **W. Gauert Nachf. (E. Schmitt),**
Buchbinderei
in Berlin SO., Schmidtstr. 10a.

[49523] Verleger von Werken über die Wichtigkeit und Nützlichkeit der

modernem Sprachen

in populärer Darstellung ersuche höflich um sofortige, möglichst direkte Einsendung eines Expts.
Genua, 20. September 1888.

Dermann Steneberg.

[49524]

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von **Gustav Sock** in Leipzig.
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.

Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen!

[49525] Zur Verwirklichung d. Idee zu e. langd., vielverspr., neuen u. eigenart. Prachtwerke, welches in Bild u. Wort lieferungsw. erscheinen soll, suche ich eine angesehene Verlagsbuch- od. Kunsthdlg., welche pekuniär im Stande ist, d. Sache in d. Hand zu nehmen und das Werk möglicherweise durch Reisenbe vertreiben lassen kann. Auf gef. Abr. unter R. G. 34253 an die Geschäftsst. d. B.-B. erfolgen nähere Angaben.